

und ein neuer Geist muß in ihn einziehen, daß er dann zur Feier eines steten Pfingstfestes auf das deutsche Volk ausströme.

Darum sind aus allen deutschen Landen, namentlich aus Preußen, Thüringen, Hannover, Hessen, Württemberg, mahnende Stimmen ergangen an die „weite allgemeine sächsische Lehrerversammlung:“ eine bestimmte Anregung zu geben zu einem deutschen Lehrerbunde.

Und darum ergeht an Euch, deutsche Lehrer und Jugenderzieher, nun von uns der Aufruf zur **Gründung eines allgemeinen deutschen Lehrervereins;**

an Euch alle, die Ihr an der Bildung der deutschen Jugend arbeitet; ob ihr dem Kindlein in der Bewahranstalt die ersten Laute seiner Muttersprache lehrt, oder ob Ihr mit Eurem gereiften Jünglinge den Homer und Cicero lest; ob Ihr dem Knaben das ABC aufschreibt, oder ob ihr den Jüngling in die heiligen Hallen der Wissenschaft einführt; ob Ihr Gelehrte, oder Berufsmänner bildet; ob Ihr an den erschienenen oder an einen zukünftigen Messias glaubt; ob Ihr römisch- oder deutsch-katholisch Euch nennt; ob Ihr einer strenggläubigen oder freien Gemeinde angehört. Wir treiben Ein Werk, laßt es uns in Einheit treiben, damit es gedeihe! Laßt uns zusammentreten zu dem

Allgemeinen deutschen Lehrervereins!

Sein Zweck ist: die Verwirklichung der einigen deutschen Volksschule in ihrem Gesamtorganismus.

Für die Bildung dieses allgemeinen deutschen Lehrervereins erlauben wir uns folgenden Vorschlag. In jedem deutschen Lande bilde sich ein Landesverein, welcher sich auf Bezirks- und Kreisvereine gründe. Aus diesen Landesvereinen werden Abgeordnete zu den Versammlungen des allgemeinen deutschen Lehrervereins gesendet. Wir hoffen, daß in jedem deutschen Lande sogleich ein Ausschuss aus Lehrern aller Bildungsanstalten zusammentrete und die Lehrervereine organisiere.

Heute hat sich in Dresden der sächsische Landesverein gebildet. Er hat in Gemeinschaft mit den mitunterzeichneten nicht-sächsischen Lehrern Dresden zum einstweiligen Vorort bestimmt. Zugleich ist beschlossen worden, in Eisenach den 28., 29. und, dafern nöthig, 30. September d. J.

Die erste Versammlung des allgemeinen deutschen Lehrervereins

zu halten, zu welcher alle Lehrer Deutschlands freundlichst eingeladen, Abgeordnete aus allen deutschen Gauen mit Sicherheit erwartet werden.

Die Beitrittserklärungen und alle sonstigen Zuschriften werden postfrei

„An den einstweiligen Vorstand des allgemeinen deutschen Lehrervereins in Dresden“ erbeten.

Alles sammelt sich unter der Fahne der Einheit. Deutsche Lehrer, reiße auch Ihr die Euch

trennenden Schranken nieder! Laßt uns als Brüder arbeiten an dem großen Werke, das uns anvertraut ist: an der Bildung des deutschen Volkes! —

Dresden, den 5. August 1848.

Der einstweilige Vorstand des allgemeinen deutschen Lehrervereins in Dresden:

Berthelt, Bürgerschuldirektor.

Dr. Köchly, Gymnasiallehrer.

Kausky, Bezirksschullehrer.

Steglich, Seminardirektor.

Zscheische, Bürgerschullehrer.

Caspari, Subrektor in Chemnitz.

Dreßler, Seminardirektor in Baugen.

Feldner, Oberlehrer in Hainichen.

Finke, Cantor in Plauen.

Dr. Fricke, Privatdocent in Leipzig.

Gollnisch, Lehrer in Striegau bei Breslau.

Günzel, Lehrer in Plauen.

Heusinger, Lehrer in Rodach im Herzogth. Coburg.

Hienrich, Seminardirektor in Potsdam.

Kämmel, Subrektor am Gymnasium in Bittau.

Kell, Redacteur der sächs. Schulzeitung in Leipzig.

Dr. Ledebur, Director der Real- und Handelsschule in Magdeburg.

Lindemann, Conrektor am Gymnasium in Zwickau.

Lügelberger, Gymnasiallehrer in Altenburg.

Melde, Lehrer in Groß-Dehsa bei Ebbau.

Noack, Lehrer in Gelbach bei Oberlungwitz.

Sammler, Lehrer und Organist in Delitzsch.

Scholz, Seminaroberlehrer in Breslau.

Schültheiß, Lehrer in Nürnberg.

Thomas, Lehrer in Möder bei Leipzig.

Wander, Stadtschullehrer in Hirschberg in Schlessien.

Zeiss, Schuldirektor in Jena.

Die Herren von den landwirthschaftlich-constitutionellen Vereinen

haben bis jetzt immer noch darüber geschwiegen, ob sie auch für das gesammte Deutschland eine constitutionelle erblich-monarchische Verfassung, also zu den einigen dreißig Fürstendynastien noch eine neue und wieder einen deutschen Kaiser wollen. Das ist jetzt die Haupt- und Lebensfrage. In Sachsen die erblich-monarchische Regierungsform beizubehalten, darüber war ja schon vor Gründung der landwirthschaftlich-constitutionellen Vereine die entschiedene Mehrzahl des sächs. Volkes und der politischen Vereine Sachsens ganz einig. So lange die Herren der landwirthschaftlich-constitutionellen Vereine sich nicht klar und bestimmt über jene Hauptfrage erklären, werden sie gestatten müssen zu glauben, sie wollten hinter dem Berge halten, d. h. nicht ehrlich, nicht offen, nicht redlich sein.

Der Vaterlandsverein zu Tharand

hat sich in einer unterm 8. August an die deutsche Nationalversammlung erlassenen Adresse gegen eine